

**Zeitschrift:** Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design  
**Herausgeber:** Hochparterre  
**Band:** 24 (2011)  
**Heft:** 4

**Rubrik:** Meinungen : braucht Bern eine Stadtbaumeisterin?

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## BRACHT BERN EINE STADTBAUMEISTERIN?

Stadtentwicklerin, Stadtplaner, Stadtbildkommission, Stadtbauinspektor und Denkmalpfleger: Das alles hat Bern. Aber keine Stadtbaumeisterin und kein Hochbauamt. Soll Bern beides wieder einführen? Mit welchen Kompetenzen ausgestattet? Darüber wird debattiert siehe HP 1-2/2010 – jetzt intensiv. Der Hintergrund: 2002 gliederte Bern die Stadtbauten (StaBe), zuständig für alle Gebäude, die der Stadt gehören und die sie nutzt, aus der Verwaltung in eine öffentlich-rechtliche Anstalt aus – wegen buchhalterischer Vorteile. Doch diese entfallen 2014 wegen neuer kantonaler Vorschriften. Zudem werden die Stadtbauten wegen Kostenüberschreitungen und ihrem Fokus auf die Immobilienbewirtschaftung kritisiert. Am 15. Mai 2011 stimmt Bern darüber ab, die StaBe wieder in die Verwaltung einzugliedern. Wichtiger für die Baukultur ist aber die Frage, wie Bern die StaBe dann organisiert und wer sie führt – ob auf die Rückführung auch die Einsetzung eines Stadtbaumeisters folgt. Der Stadtpräsident und zwei Politikerinnen sagen ihre Meinung. Und ein erfahrener Aussenstehender kommentiert. RM



Alexander Tschäppät: «ES BRAUCHT ZEIT»

**Fachleute und Politiker kritisieren, die Auslagerung der Stadtbauten aus der Verwaltung sei ein Desaster für die Baukultur. Was entgegenen Sie?** Die Auslagerung war angesichts des Spardrucks eine sinnvolle Reaktion auf die neue Abschreibungspraxis des Kantons. Ändert diese 2014, entfallen die Vorteile; darum wollen wir die StaBe zurück in der Verwaltung. Trotz der Kostenüberschreitungen, etwa beim Bärenpark, sind die StaBe besser als ihr Ruf. Die meisten Wettbewerbe haben gut funktioniert. Die Kritik der Architekturkreise, die Bewirtschaftung stehe über der Bauqualität, kann ich aber nachvollziehen.

**Braucht Bern also wieder einen Stadtbaumeister?** Bern will zurück zu einem architektonischen Gewissen. Ob und wie wir wieder ein Hochbauamt einführen, ist aber eine komplexe Frage. Und ich kann dazu noch keine Auskunft geben. Die Einsetzung eines Stadtbaumeisters oder einer Stadtbaumeisterin ist aber eine mögliche Massnahme, die ich grundsätzlich unterstütze.

**Sie koppeln diese Massnahme an die Rückführung der StaBe, geplant auf 2014. Warum so lange warten?** Die StaBe unabhängig oder vor der Rückführung neu zu organisieren, wäre doppelter Aufwand. Es geht um Hunderte von Mitarbeitenden. Wir machen uns daran, wenn das Volk der Rückführung zustimmt. Wenn nicht, müssen wir einen neuen Weg für die Reorganisation suchen.

Alexander Tschäppät ist Stadtpräsident von Bern.



Gisela Vollmer: «SOFORT HANDELN»

2010 setzte Bern einen neuen Stadtplaner ein. Nun brauchen wir auch eine Stadtbaumeisterin und ein Hochbauamt. Heute ist die Situation unübersichtlich und unbefriedigend: Jede Direktion führt Wettbewerbe durch. Der Koordinationsbedarf ist riesig. Die Stadtbauten sind eine Blackbox, sowohl fürs Parlament als auch für die Öffentlichkeit. Nun steht die Sanierung des Stadttheaters für wohl 100 Millionen Franken an. Nach den bisherigen Kostenüberschreitungen darf es keinen solchen Skandal mehr geben. Sind die StaBe rückgeführt, unterstehen sie wieder der Verantwortung des Gemeinderates und der Kontrolle durch Parlament und Öffentlichkeit. Künftig muss ein Hochbauamt die Bauqualität sichern, indem es die Wettbewerbe und öffentlichen Bauprojekte führt. Die Leiterin, die Stadtbaumeisterin, ist Ansprechpartnerin nach allen Seiten. Dabei setzt sie sich für die städtebauliche und architektonische Qualität ein. Das ist zentral für das baukulturelle Klima Berns. Gisela Vollmer, Architektin, hat als SP-Stadträtin Vorstösse zum Thema eingereicht.



Dolores Dana: «REGIERUNG TUT NICHTS»

Die FDP unterstützt die Einsetzung eines Stadtbaumeisters. Er kann für ein Profil der Stadt in Baufragen und für einfachere Abläufe gegenüber Bauwilligen und Investoren sorgen. Aber dieses Amt hängt nicht mit der kommenden Abstimmung zusammen. Die Rückführung der StaBe ist eine verwaltungstechnische Frage. Was sie inhaltlich brächte, ist unklar. Ich befürchte unnötige, nicht stufengerechte Diskussionen: Sind die StaBe wieder bei der Verwaltung, redet das Parlament überall mit und spielt Hobbyplanung. Das hätte allein 2010 sechzig Geschäfte mehr bedeutet. Verwaltung oder StaBe arbeiten kompetent, man muss ihnen vertrauen. StaBe leisten zu achtzig Prozent gute Arbeit, die Fehler bei Bärenpark und Feuerwehrstützpunkt verzerren das Bild. Die Auslagerung hat Kostentransparenz gebracht: Vorher wusste niemand, was eine Tramhaltestelle kostet. Um die Bauqualität zu erhöhen, kann man die Anstalt mit dieser Kompetenz ausstatten, also dort einen Stadtbaumeister einsetzen. Das hat die Stadtregierung noch gar nicht versucht. Dolores Dana ist Präsidentin von FDP. Die Liberalen Stadt Bern.



Peter Ess: «KEINE BAUKULTUR OHNE STADTBAUMEISTER»

Wenn Bern der Rückführung der Stadtbauten in die Verwaltung zustimmt, ist ein wichtiger Schritt zurück zu einer städtischen Baukultur getan. Aber es ist erst die halbe Arbeit. Das Bewirtschaften und das Bauen sind zwei Paar Schuhe, das gilt es

Visionen realisieren.

Fenster + Fassaden  
Modul-Technologie  
Schreinerei

www.erne.net  
T +41 (0)62 869 81 81  
F +41 (0)62 869 81 00

Architekt: Herzog & de Meuron Basel Ltd., Basel

**ERNE**

